

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -
K 2875**

Wolde, Ludwig

Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947

K 2875,85

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

Lieber Herr Schneider!

Wien Sie häufiger mal beiaucht für Ihre
schönen Gaben! Wie reich haben Sie mich wieder bereichert;
und ich habe nichts, damit ich Ihnen eine Freude bereiten
könnte. Vom fest-Tag kamen einige Muranflegeln Antiken
Bücher von Ihnen; eine ganze Reihe von Schriften haben Sie
mir schon kürzlich geschickt; mancher ist bereits in meinem
und so darf ich für die Rückgewinnung eines Teilchen
Ihrer Güter dankbar sein.

Das Kunstproblem geht mir tief ins Herz
berührt; und es ist gewiss verständlich, dass Sie ihm einmal
von einer höheren Warte aus zu denken versucht sind. Sie wissen
aber gut, dass man sich von der Freiheit nicht gerne begeben
lassen und von künstlerischen Dingen, von die so unersetzbar wertvoll
haben, lieber als ihr Anteil behalten wollen. Ja, es ist gut, dass
Sie von Dichtung vom christlichen Standpunkt, von dem aus sie
gesehen ist und gedacht sein müssen - und dass sie im Grunde nicht
gesehen wird - nachgehen und gehen, wie schädlich führt sich
macht, und wie gefährlich es ist, aus dem eigenen Standpunkt
heraus einen Anspruch auf die Freiheit herleiten zu wollen.
Der Kunstschöpfer von Tagödie kommt sich wohl dabei, dass
jeder den Herrn Christ hat, und dass sich ihm ^{das} ~~die~~ ^{als} ~~als~~
wie als richtiger, nicht als religiöse Forderung aufgedrängt hat.
Kritiker sind mit die Aufgaben seiner Leben. Seine eigenen
besonders hier vorgekommen. Auf alle Fälle muss der Künstler aus

wäre der junge Fiedler einmal so juchend verstanden, wie Sie es
jüht. Man der ist freilich eine schmerzliche Operation; und
die bittere und nicht mit der gewöhnlichen Ausdruckung mit der
Vorgangendheit! Wenn man beirathet, den Fiedler, es auf
der einen Seite soll der Name des alten Reiches und dem dem
anderen Fiume der Name gegeben hat, auf der andern, von der
Zeit verführt, sich nicht für rechten Merkmal gelangt ist!
Viele, viele wird zurückbleiben und aufgegeben werden müssen,
den die wenig sind die Menschen bereit, ihre Lage nicht nur zu
überdenken und so die letzte Verantwortung für das Ganze zu schaffen.
Aber, wenn es im Augenblick auch so aussieht, da würde
die rechte Einsicht eher als die zu, für das Beste, es sich in
der Pflicht: „Im Namen der Gerechtigkeit“ zu streiten im Land.
Man und belosten Fiume, steigert, wird nicht angeht verhalten.
Mit es nur erst einmal so weit, den die Verantwortlichen auf
dem rechten Wege sind, dann werden sie andern, steht sich über-
haupt zuzuziehen, oder folgen.

Den Sie mit ja von dem gütigen Götzen,
wären die. Für mich kann es ein wunderbarste Feind sein
nicht fallen. Und deshalb haben Sie immer wieder dank
für jede ihrer Güter, es über die uns! Und würde für
regenerisches Wissen es noch recht lange erhalten bleiben!

Mit allem Glauben und herzlichem Abschied

Für die beste bin ich

für geborene

Ernst Wold